

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 222

Samstag, den 21. September 1929

Jahrgang 102.

Die Abrüstungsdebatte in Genf

Deutsche Kritik an der Abrüstungskommission

Frankreich und seine Verbündeten legen die Abrüstungs-
labotage fort.

Am Genf, 21. Sept. Die durch den Vorstoß Lord Robert Cecil in der Dritten Kommission der Völkerbundsversammlung aufgerollte große Aussprache über die Abrüstungsfrage wurde gestern weiter fortgesetzt. Der Vertreter Norwegens wies ausdrücklich darauf hin, daß die große Frage der Abrüstung der ausgebildeten Reserven nach wie vor völlig ungelöst sei. Der Vertreter Ungarns, General Zancos, betonte, die ungarische Regierung werde es ablehnen, ein Abrüstungsabkommen zu unterzeichnen, das nicht die ausgebildeten Reserven umfasse. Er unterstütze uneingeschränkt den Vorschlag von Lord Robert Cecil.

Eine ähnliche Erklärung gab der österreichische Vertreter ab. In weitgehendem Maße unterstützte dann der Vertreter Kanadas den englischen Standpunkt. Er erklärte, man müsse endlich den Mut und die Offenheit finden, in der Abrüstungsfrage Fortschritte zu erzielen, um zu einem praktischen Ergebnis zu gelangen.

Dagegen traten die Vertreter Polens und Südslawiens der englischen Auffassung schroff entgegen. Der polnische Vertreter Sokal richtete seinen Angriff in der Form ausschließlich gegen Deutschland und erklärte, Graf Bernstorff versuche ein zweideutiges Verfahren vorzuschlagen. Er wolle die Minderheit, zu der er in der Abrüstungskommission gehöre, in eine Mehrheit des Abrüstungsausschusses der Vollversammlung verwandeln. Graf Bernstorff berufe sich auf die öffentliche Meinung seines Landes. Man müsse jedoch die öffentliche Meinung der ganzen Welt berücksichtigen. Den Vorschlag Lord Robert Cecil lehne die polnische Regierung ab.

Graf Bernstorff,

der Vertreter Deutschlands in dem Abrüstungsausschuss der Völkerbundsversammlung, erklärte ausdrücklich, er habe keineswegs, wie der Vertreter Polens behauptete, radikale Vorschläge gemacht, sondern lediglich den Vorschlag der englischen Regierung unterstützt. Die Ausführungen, die der Vertreter Polens an ihn gerichtet habe, wären wohl eigentlich an die Adresse des Vertreters von England gerichtet gewesen. Vielleicht habe aber der polnische Vertreter besondere Gründe gehabt, den Vertreter Deutschlands zu kritisieren. Er werde selbstverständlich alle Vorschläge unterstützen, die eine wahre Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstandes zum Gegenstand haben. Die bisherigen Verhandlungen der Abrüstungskommission wären in keiner Weise befriedigend. Die Abrüstungskommission habe 4 Jahre getagt und völlig

verfagt,

und es sei selbstverständlich, daß man auch denjenigen Staaten, die in der vorbereitenden Abrüstungskommission nicht vertreten wären, während der Vollversammlung Gelegenheit gebe, zu den großen grundsätzlichen Fragen der Abrüstung Stellung zu nehmen. Die bevorstehende Weltabrüstungskonferenz, von der so viel gesprochen würde, könnte nach dem heutigen Stande der Dinge nur zu einem Still-

stand der Rüstungen, nicht aber zu einer Herabsetzung des allgemeinen Rüstungsstandes führen. Graf Bernstorff bemerkte sodann, er wäre durchaus bereit, gemeinsam mit den Vertretern Polens eine Reise um die Welt anzutreten, um die Stellungnahme der öffentlichen Meinung in der Abrüstungsfrage festzustellen. Er fürchte jedoch, man werde auf den Mond gehen müssen, um ein Volk zu finden, das mit den bisherigen Arbeiten der Abrüstungskommission des Völkerbundes zufrieden sei.

Die allgemeine Aussprache über die grundsätzlichen Fragen der Abrüstung wird heute noch weiter fortgesetzt werden. Der Standpunkt der englischen Regierung hat in der gestrigen Verhandlung die Zustimmung einer großen Zahl von Staaten gefunden, jedoch zeichnet sich noch keine einheitliche Mehrheit ab, so daß das endgültige Schicksal des englischen Antrages noch nicht feststeht.

Ein griechischer Kompromißvorschlag.

Der griechische Gesandte in Paris, Politis, hat sämtlichen Abordnungen einen neuen Vorschlag in der Abrüstungsfrage zugehen lassen. Der Vorschlag versucht, die Gegensätze zwischen der englischen und französischen Auffassung formal zu überbrücken, ohne daß den von englischer und deutscher Seite vertretenen Forderungen auf grundsätzliche getragen wird, und ohne daß ein Zeitpunkt für den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz genannt wird. Inhaltlich sagt die „Entschlebung“ überhaupt nichts.

Um die Angleichung des Völkerbündpakt an den
Kelloggpaft.

Der ursprüngliche englische Antrag, den Völkerbündpakt mit dem Kelloggpaft in Uebereinstimmung zu bringen und die Artikel des Völkerbündpakt, die die Möglichkeit eines Krieges offen lassen, in der Richtung des Kelloggpaftes abzuändern, wurde im Rechtsausschuß des Völkerbundes dahin umgestaltet, daß jetzt zunächst ein Sonderausschuß von 11 Mitgliedern vom Rat eingesetzt werden soll, der einen besonderen Bericht darüber erstatten soll, welche Abänderungen an den einzelnen Artikeln des Völkerbündpakt notwendig sind, um ihn mit dem Kelloggpaft in Uebereinstimmung zu bringen. Der Ausschuss wird im ersten Vierteljahr 1930 zusammentreten.

Einberufung einer Zollfriedensstagung.

Der die wirtschaftspolitischen Fragen bearbeitende Ausschuss des Völkerbundes nahm einstimmig die von Dr. Breitscheid als Berichterstatter vorgelegte Entschlebung an, die die Einberufung einer internationalen Tagung zur Annahme eines Zollwaffenstillstandes vorsieht. Die Tagung, soll möglichst Ende Januar 1930 stattfinden. Die Vollversammlung empfiehlt, unverzüglich nach Abschluß des Zollwaffenstillstandes Verhandlungen über die endgültige Senkung der Zolltarifmauern aufzunehmen. Ferner ist vorgeschlagen die Einberufung einer weiteren diplomatischen Tagung, die von den im Lauf von 2 bis 3 Jahren stattgefundenen Verhandlungen Kenntnis nimmt, sie prüft und vervollständigt.

Das Präsidium hat Vorbereitungen getroffen, um die Tagung des Völkerbundes am nächsten Mittwoch abzuschließen.

Kurze Sondertagung des Reichstages

Einberufung zum 30. September.

In Berlin, 21. Sept. Der Reichsminister des Reichstages, der gestern mittag zusammentrat, beschloß entsprechend dem Vorschlag der Reichsregierung, den Reichstag am Montag, den 30. September, 15 Uhr einzuberufen. Zur Beratung stehen lediglich die Vorlagen zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Tagung wird nur wenige Tage beanspruchen. Man beabsichtigt nicht, noch andere Gegenstände zur Beratung zu bringen. Für den Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages ist die nächste Sitzung noch nicht bestimmt worden.

Die Sozialdemokratie zur Versicherungsreform.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung zur Arbeitslosenversicherung einstimmig folgende Entschlebung gefaßt:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sieht in den sachlichen Erhebungen und Feststellungen des Sachverständigenausschusses für Arbeitslosenversicherung eine Bestätigung ihrer wiederholt bekundeten Auffassung, wonach die Beseitigung der nachweisbar bestehenden Mißbräuche und eine befristete Beitragserhöhung in Verbindung mit einer sozialen Neuregelung der Saisonarbeiterunterstützung die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung ermöglichen, ohne daß eine allgemeine sozialpolitisch unerträgliche Verschlechterung der Versicherungsleistungen vorgenommen wird. Sie stimmt deshalb den Beschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages soweit bei, als sie diesen

Rahmen einer Aenderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes nicht überschreiten.

Die Fraktion begrüßt gleichzeitig den beharrlichen und geschlossenen Widerstand, den Partei und Gewerkschaften in wochenlangem zähem Ringen gegen alle weitergehenden Gesetzesänderungen und Abbaupläne geleistet haben. Ohne die allgemeinpolitische Bedeutung irgendwie zu verkennen, die sich aus einer weiteren politischen Zuspitzung im Kampf um die Arbeitslosenversicherung ergeben kann, verlangt die Fraktion, daß auch weiterhin der bei den bisherigen Verhandlungen von den sozialdemokratischen Unterhändlern gezogene Rahmen beibehalten wird, da die Sozialdemokratie nur innerhalb dieser Grenzen eine Mitverantwortung für die Reform der Arbeitslosenversicherung zu tragen bereit ist. Obwohl die Sozialdemokratie die Notwendigkeit anerkennt, die Arbeitslosenversicherung aus eigenen Mitteln zu sanieren, hält sie doch daran fest, daß bei unvorhergesehener Zuspitzung der Lage des Arbeitsmarktes das Reich die Pflicht zur Leistung von Zuschüssen hat. Sie lehnt es entschieden ab, daß die Sanierung der Reichsfinanzen und der Abbau der Steuerlast durch einen Abbau der sozialpolitischen Leistungen des Reiches erkauft wird.

Der „Börsenkurier“ schreibt, die letzte politische Entscheidung steht nunmehr vor der Tür. Verharre die Sozialdemokratie auf ihrem bisherigen Standpunkt, lediglich einige Mißbrauchsbestimmungen anzunehmen und über eine geringfügige Sonderregelung der berufstätigen Arbeitslosigkeit hinaus jede finanzielle Sanierungsmaßnahme abzulehnen, dann sei die Krise kaum mehr zu umgehen.

Tages-Spiegel

Zu der Genfer Abrüstungsdebatte übte Graf Bernstorff Kritik an der Arbeitsweise der vorbereitenden Abrüstungskommission. Frankreich setzt mit Hilfe seiner kleinen Verbündeten die Abrüstungsabotage mit Erfolg fort.

Die Staaten, die sich in Genf für einen Zollfrieden aussprachen, sollen im Januar zu einer vorbereitenden Konferenz eingeladen werden.

Die britische Regierung hat der Irak-Regierung mitgeteilt, daß sie den Antrag des Irak auf Zulassung zum Völkerbund im Jahre 1932 unterstützen werde. England verzichtet also auf das Irak-Mandat und begnügt sich mit der Sicherung seiner dortigen Interessen.

Die Sondertagung des Reichstages, in welcher die Versicherungsreform erledigt werden soll, wird sich nur auf wenige Tage erstrecken.

Nach der amtlichen französischen Arbeitslosenstatistik stellt sich die Zahl der Arbeitslosen am 14. September auf 290 Männer und 132 Frauen.

Die Verhandlungen zwischen Moskau und Nanking zur Beilegung des Konflikts im Fernen Osten sind gescheitert. Man erwartet nunmehr eine Vermittlungsintervention Japans.

Der Zeppelin-Transozeanverkehr

Dr. Eckener über seine Pläne.

— Friedrichshafen, 21. Sept. In einer längeren Unterredung, die Dr. Eckener gestern einigen Pressevertretern gewährte, erklärte er auf Befragen über den Stand der Verhandlungen bezüglich der Einrichtung ständiger Luftschifflinien, daß nach der in Hamburg bereits erfolgten Fühlungnahme mit Vertretern der Hapag in den nächsten Tagen auch Besprechungen mit anderen deutschen Interessentengruppen aufgenommen würden. Dr. Eckener machte darauf aufmerksam, daß eine seiner Aeusserungen, die er nach der Ankunft in Latefurth vor den Journalisten über den Luftverkehr zwischen Europa und Amerika

getan habe, in den Zeitungen entstellend wiedergegeben worden sei. Man habe geschrieben, daß der europäische Endpunkt einer transatlantischen Verbindung wahrscheinlich in Frankreich liegen müsse. Demgegenüber sei festgestellt, daß der Ausgangspunkt einer deutsch-amerikanischen Luftschifflinie selbstverständlich in Deutschland zu finden sein werde. Allerdings sei es nicht unmöglich, daß gegebenenfalls auch eine Zwischenlandestelle in der Nähe der französischen Küste aus navigatorischen Gründen — und nur deswegen — ausgebaut werde, die es den Luftschiffführern bei schlechtem Wetter über Mitteleuropa erlauben würde, die Fahrt solange zu unterbrechen, bis die meteorologischen Verhältnisse sich gebessert hätten. Die Lösung der Frage, wo in Deutschland der neue Luftschiffhafen evtl. errichtet werden solle, sei gleichfalls den zukünftigen Beratungen vorbehalten. Vorläufig handle es sich lediglich um das Zustandekommen eines Luftschiffverkehrs mit Nordamerika über den Ozean. Transkontinentale Strecken, die im Stappensflug überwunden werden könnten, solle man ruhig den Flugzeugen überlassen.

Zu der von der Aero Akti für Anfang 1930 geplanten Nordpolfahrt übergehend, teilte Dr. Eckener mit, daß er aller Voraussicht nach an diesem Flug des „Graf Zeppelin“, bei dem es sich ja vornehmlich um ein Unternehmen der Aero Akti handle, nicht teilnehmen werde.

Schließlich äußerte sich Dr. Eckener auf Befragen auch noch über die für die nächste Zeit unter Umständen zur Durchführung kommenden Fahrten des Luftschiffes. Daran werde der Besuch Berlins keinesfalls vor Mitte der übernächsten Woche, also Ende September, bzw. Anfang Oktober stattfinden können, da er bis dahin noch mit wüthigen Arbeiten beschäftigt sei. Mit Rücksicht auf die zurzeit unübersichtliche Entwicklung der Wetterlage werde man erst Anfang der nächsten Woche genauer über den Zeitpunkt dieser Fahrt sagen können. Auch eine Fahrt nach Standarien sei demnächst nicht ausgeschlossen, falls sie die vorgedachte Jahreszeit und das Herannahen der Tag- und Nachtgleiche nicht illusorisch mache.

Schiffsuntergang bei Mexiko

80 Passagiere ertrunken.

Am Berlin, 21. Sept. Das 8-Uhr-Abendblatt meldet aus Mexiko: Beim Untergang des amerikanischen Motorschiffes „Montgomery“ an der Küste der mexikanischen Provinz Jalisco sind 80 Passagiere ertrunken. Das Schiff wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem schweren Sturm auf eine Klippe aufgetrieben und sank in kurzer Zeit.

Die Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats

Sorgen der Landwirtschaft

Auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Münster i. W. sprach Präsident Dr. H. C. Brandes-Zaupern über „Die Stellungnahme zum Rentabilitätsprogramm der Landwirtschaft“. Nach einer Schilderung der augenblicklichen Lage der Landwirtschaft ging er auf die Auswirkungen der Agrarkrise auf die übrige Wirtschaft ein und führte etwa folgendes aus: Wenn unter den gegebenen Verhältnissen der deutschen Ausfuhr enge Grenzen gezogen sind, so muß die Wirtschaft auf dem Wege über die Landwirtschaft durch Mehrerzeugung und Kürzung der Einfuhr saniert werden. Allerdings ist der feste Wille Voraussetzung, der deutschen Landwirtschaft unter allen Umständen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten wiederzugeben. Die bisher bei der Umorganisation landwirtschaftlicher Betriebe gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß die Erfolge der Umstellung nicht groß genug sein können, um den Gleichgewichtszustand zu erreichen und den Zusammenbruch zu verhindern. Auch auf dem Wege der Ausgabenreduzierung läßt sich die Rentabilität nicht herstellen. Es muß also der Fehlbetrag durch die Erhöhung der Einnahmen ausgeglichen werden. Die Rentabilität würde sich nach den angestellten Berechnungen durch eine 25prozentige Einnahmenerhöhung aus dem Verkauf des Getreides, Viehes, der Milch und der Molkereierzeugnisse herstellen lassen. Da die Rentabilitätsfrage ohne wesentliche Erhöhung der Preise unlösbar ist, bezeichnet das Programm der „Bier“ als gerechten Preis für die genannten Erzeugnisse den Lebenshaltungszustand. Wie kann nun dieser gerechte Preis erzielt werden? Die vorgeschlagenen gleitenden Zölle oder Preisausgleichsgebühren sowie das Staatsmonopol erscheinen nicht geeignet. Dagegen hält das Programm der Bier eine gewisse Zentralisierung bei der Bewirtschaftung der Haupterzeugnisse für erforderlich; diese braucht aber nicht bis zu einem Staatsmonopol zu gehen, sondern soll der Privatinitiative und dem Handel größte Bewegungsfreiheit ermöglichen.

Was die Auswirkungen der Preiserhöhungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf die Lebenshaltung der anderen Bevölkerungsschichten anbelangt, so kann niemand verlangen, daß die Lebenshaltung des Bauern dauernd tiefer liegen soll, damit sein eigener Standard auf Kosten des Bauern möglichst hoch liegt. Eine absinkende Landwirtschaft wird eine sinkende Inlandskonjunktur, eine aufstrebende Landwirtschaft eine sich heftende Inlandskonjunktur mit sich bringen. Erfolg wird nur dann beschieden sein, wenn die grüne Front sich immer fester schließt, nicht nur in den Spitzen, sondern auch im Lande.

Das Thema „Der Youngplan und die Landwirtschaft“ behandelte der Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Dr. Soimissen-Berlin. Er führte aus: Ein gesunder Skeptizismus muß wie bei allem politischen Handeln auch bei der Beurteilung des Youngplans gefordert werden. Denn dieser Plan ist eine politische und keine wirtschaftliche Lösung. Will Deutschland den im Youngplan in ungeheurer Höhe festgesetzten Verpflichtungen genügen, so muß es seine Zahlungsbilanz so gestalten, daß sie die abzuführenden Beträge deckt. Die Frage, ob die deutsche Wirtschaft eine ausreichende Steigerung der Ausfuhr erzielen kann, um auf diese Weise zum Ausgleich zu gelangen, ist zu verneinen. Das Wirtschaftsprogramm, das der deutschen Wirtschaft durch die Annahme des Youngplans vorgeschrieben wird, muß daher in erster Linie auf die Einfuhrverminderung abzielen. Eine Einfuhrverminderung kann nicht bei der Einfuhr der industriellen Rohstoffe einsehen, sondern nur bei den 5 Milliarden der Lebensmitteleinfuhr. Die Hauptarbeit hat hier die Landwirtschaft zu leisten. Infolgedessen geht es nicht mehr an, diese Frage zum Spielball der Partei- und Fraktionspolitik werden zu lassen. Sie stellt eine Sache des gesamten Volkes dar. Ein solches Agrarprogramm muß drei Hauptziele verfolgen:

1. Die Nahrungsfreiheit und damit eine Voraussetzung für die politische Freiheit Deutschlands zu erringen;

2. die Handelsbilanz auszugleichen oder sogar zu aktivieren;

3. Raum zu schaffen für die von der Industrie erwerbslos gelassenen Bevölkerungsteile.

Hand in Hand mit der Steigerung der agrarischen Produktionskraft muß ein freiwilliger Kampf der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung für das Inlandsverzeugs sein. Weitere Maßnahmen müssen der Bekämpfung der Kapitalnot gelten. Dem ungünstigen Zustand, daß die Landwirte in unbegrenzter Konkurrenz unter sich verkaufen, ihre eigenen Betriebsmittel aber von Industriellen beziehen, deren Produktion und Verkaufspreise organisiert und kartelliert sind, kann man nur durch Bildung von Abhörorganisationen der Erzeuger gleicher Produkte entgegenreten. Ein letzter, wesentlicher Punkt ist in der Ausbildung und Erziehung des deutschen Bauern zu erblicken. Alle diese Aufgaben können aber nicht durch ein Parteigetriebe gelöst werden, das an der Aufrechterhaltung des Chaos interessiert ist. Produktion, Handel und Regierung müssen vielmehr mit dem festen Willen vorgehen, Ordnung in die heutigen Verhältnisse zu bringen.

Ueber „Die Stellungnahme zum Entwurf eines Reichsmilchgesetzes“ berichtete Dekonomierat Dr. Reiser von der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer. Zunächst erörterte der Berichterstatter die Frage der Notwendigkeit eines Reichsmilchgesetzes, die er mit dem Hinweis auf die völlige Rechtsunsicherheit auf dem Gebiete der Milchherzeugung, Milchverarbeitung und Milchverteilung klar bejahte. Die gesamte Landwirtschaft ist zu einer Verbesserung der Milch und ihres Vertriebes in qualitativer und hygienischer Beziehung durchaus bereit, doch muß der Deutsche Landwirtschaftsrat seine warnende Stimme dagegen erheben, daß die Anforderungen an die Milch auf eine Höhe geschraubt werden, deren Erfüllung unmöglich ist und für den Verbraucher eine nutzlose Verteuerung darstellt. So ist es beispielsweise für die Bevölkerung durchaus unerwünscht, wenn die von vielen Seiten geforderte Pasteurisierung der gesamten Milch durchgeführt werden würde. Es muß vielmehr unter allen Umständen auch in Zukunft möglich sein, Rohmilch genießen zu können. Wenn es auch nicht Aufgabe eines Reichsmilchgesetzes sein kann, bestimmte organisatorische Bindungen zwangsläufig vorzuschreiben, so ist es doch eine der wichtigsten Aufgaben des Gesetzes, die Grundlage zu einer planmäßigen Zusammenarbeit von Erzeugern, Gesundheitsbehörden, Kommunen und Verteiler zu schaffen. Der Redner gab zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß die Vorschläge der landwirtschaftlichen Körperschaften dazu führen möchten, den Entwurf des Reichsmilchgesetzes in einzelnen Punkten entsprechend zu ändern.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Mänzingger-Hohenheim behandelte „Die Auswirkung der Agrarkrise auf den Kleinbäuerlichen Betrieb“. Der Redner stellte fest, daß ganz unverkennbar das Bauerntum in den letzten Jahren stark der Proletarisierung entgegengehe. Ueber den Bauern sei das Gefühl der Verdrossenheit gekommen. Die schwere Bauernarbeit mit ihrer langen Arbeitszeit und der schlechten Entlohnung treibe die bäuerliche Bevölkerung der Stadt und der Industrie in die Arme. Wollte das deutsche Volk sein Bauerntum erhalten, so müsse es Ziel unserer Agrarpolitik sein, für die Landwirte ein Einkommen zu schaffen, das dem der anderen Berufsstände ebenbürtig sei, den Frauen der Landwirte die gleichen Bequemlichkeiten zu bieten, wie sie die der anderen Berufsgruppen hätten, und schließlich den Bauernstand vor Ueberarbeit und körperlicher wie geistiger Verkümmern zu schützen.

Zur Arbeitslosenversicherung wurde eine Entschließung angenommen, in der die unverzügliche Durchführung durchgreifender gesetzlicher Reformen gefordert wird. Jede Erhöhung der Beitragssätze wird abgelehnt. Die Einbeziehung der Landwirtschaft in die allgemeine Arbeitslosenversicherung hält der Landwirtschaftsrat nach wie vor für verfehlt.

übernommen haben. Angesichts des Mißerfolges der übrigen Stadtanleihen wird mit Recht bezweifelt, ob über die 10 Mill. RM hinaus noch nennenswerte Beträge gezeichnet werden. Denn der deutsche Kapitalmarkt ist eben nicht aufnahmefähig, sondern ausgeschöpft. Es nützt daher auch nichts, wenn die vom volkswirtschaftlichen Standpunkt betrachtet ohnehin nicht unbedenklichen Bedingungen für den Anleihenehmer noch weiter verbessert werden.

Offenbar scheint man nun nach den Mißerfolgen das Ausichtslose der weiteren Auflegung von Inlandsanleihen einzusehen. Denn wie gemeldet wird, sollen es die meisten großen Bankinstitute abgelehnt haben, weitere Emissionen von Schabanweissungsanleihen herauszubringen. Die Stadt Chemnitz trägt sich sogar mit dem Gedanken, eine Auslandsanleihe in Höhe von 8 Mill. Dollar (88 Mill. RM) aufzunehmen, um zu versuchen, auf diese Weise ihren Anleihebedarf zu befriedigen, nachdem sich der Weg über den Inlandsmarkt trotz der hohen Zinsbewilligungen als ungangbar herausgestellt hat. Es soll nicht verkannt werden, daß die Städte und Kommunen sich in einer schwierigen Lage befinden und daß die Anleihewünsche nicht immer unberechtigt sind. Aber bei der gegenwärtigen Lage des Kapitalmarktes im Inlande müssen derartige Pläne scheitern.

Ein Treugelöbnis der Saarländer

Im Saarbrücken, 20. Sept. Die Stadtverordnetenfraktionen Saarbrückens mit Ausnahme der Kommunisten faßten der Reichsregierung ein Telegramm, in dem das Gelöbnis der Treue zum deutschen Vaterland erneuert wird. Das Telegramm erachtet es als selbstverständlich, daß die deutsche Abordnung bei den Pariser Verhandlungen jede Erörterung irgenwelcher Pläne ablehnt, die in irgendeiner Form die Verewigung des französischen Einflusses im Saargebiet bedeuten würden.

Unterzeichnung der Schiedsgerichtsklausel in Genf

London, 21. Sept. Die Vertreter von sieben Staaten haben gestern nachmittag in Genf die Unterzeichnung der Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag vorgenommen. Es handelt sich um Frankreich, Peru und die Tschechoslowakei, die mit dem Vorbehalt der Gegenseitigkeit und der Ratifikation unterzeichnet haben, und um England, Indien, Neuseeland und Südafrika.

Der Vertreter Australiens, des einzigen Dominions, das der Fakultativklausel noch nicht beigetreten ist, erklärte, daß er angesichts der bevorstehenden Neuwahlen noch keine Beschlüsse vor seiner Regierung erhalten habe. Irland hat bereits vor einigen Tagen die Fakultativklausel unterzeichnet. Der Beitritt Frankreichs gilt für fünf Jahre, der Englands und seiner Dominions für zehn Jahre. Nach der Unterzeichnung erklärte der englische Außenminister Henderson, daß England mit der Annahme der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit einen bedeutenden Beitrag für den Weltfrieden leistet.

Verzicht Englands auf das Irak-Mandat?

London, 21. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ bezeichnet den dem Völkerbund vom Kolonialamt unterbreiteten Bericht über das Irak-Mandat als ein äußerst bemerkenswertes Schriftstück. An einer wichtigen Stelle würde auf den Wunsch maßgeblicher Kreise des Parlamentes hingewiesen, das Mandat aufzuheben, ohne daß ein Versuch gemacht würde, Gegenbeweise gegen diese Kritiken vorzubringen. Der Berichterstatter meint, daß es nicht unmöglich sei, daß die neue britische Regierung in kurzer Zeit einen Antrag des Irak um Zulassung zum Völkerbund unterstützen werde. Mit dem Eintritt des Iraks in den Bund würde natürlich das Mandat von selbst aufhören. Ein finanzielles und militärisches Abkommen zwischen England und dem Irak erscheine dann nicht ausgeschlossen. Der Berichterstatter erinnert daran, daß König Geffal bereits vor zwei Jahren mit dem Ersuchen an die britische Regierung herangetreten ist, die Zulassung des Iraks zum Völkerbund zu unterstützen. Das Kabinett Baldwin hätte jedoch damals aus gewissen Gründen heraus die Zustimmung hierzu versagt. Zu jener Zeit hätte die britische Regierung kaum einen solchen Antrag unterstützen können, da Ägyptens Wunsch auf Zulassung zum Völkerbund ebenfalls abgelehnt worden sei. Durch den neuen englischen Vertragsentwurf mit Ägypten wären diese Gründe nunmehr aus dem Wege geräumt und es stünde einer Unterstützung des Antrages des Irakgebietes auf Zulassung zum Völkerbund von seiten der britischen Regierung nichts mehr im Wege.

Schwere Kämpfe in Afghanistan

London, 20. Sept. Nach Meldungen aus Peshawar finden bei Gandamak an der indischen Grenze neue heftige Kämpfe zwischen Truppen Habib Ullahs und Streitkräften verschiedener Stämme unter Leitung von Sirdar Mohammed Hachim, dem Bruder Nadir Khans statt. Habib Ullah war einem von Hachim Khan beabsichtigten Angriff zuvor gekommen und zwar noch bevor alle Stämme, die zur Unterstützung Hachim Khans unterwegs waren, dort eingetroffen waren. Die 4000 Mann starken Truppen Hachim Khans wurden geschlagen und gänzlich aufgerieben. Er selbst mußte fliehen und ist in Parachinar (Indien) eingetroffen.

Hoover über die Seeabrüstung

New York, 21. Sept. Präsident Hoover sprach in Washington in einer Rundfunkrede über die Flottenabrüstung. Hoover erklärte unter anderem, daß die kommenden Seeabrüstungsbesprechungen die logische Folge des Kellogg-Paktes seien, indem die Regierungen ausgesprochen hätten, daß der Krieg niemals als Werkzeug der nationalen Politik angesehen werden dürfe. Gleichzeitig äußerte sich Hoover dahingehend, daß eine ausreichende Rüstung auch eine Sicherung des Friedens darstelle. Sie dürfe aber die Verteidigungsnotwendigkeit eines Landes nicht überschreiten, sonst würde sie eine Angriffsdrohung gegen dritte Staaten bedeuten. Im Hinblick auf die Flottenabrüstung dürfe dennoch die nationale Verteidigung Amerikas auf keinen Fall vernachlässigt werden. Hoover betonte weiter, daß die Sicherheit Amerikas keinesfalls in Frage gestellt würde; es solle aber lediglich versucht werden, militärische Ausgaben einzuschränken.

Ähnlich wurde gleichzeitig bekanntgegeben, daß 19 von den 33 amerikanischen Kreuzern zweiter Klasse zur Verfüngung gestellt werden sollten. Es handle sich hierbei um eine logische wirtschaftliche Maßnahme, da diese Schiffe gegenüber den moderneren Kampfschiffen keinerlei Gefechtswert mehr besäßen.

Amerikanisch-kanadischer Zwischenfall

New York, 21. Sept. Wie aus Halifax gemeldet wird, traf dort das kanadische Motorschiff „Shawnee“ mit fünf Granatbomben am Bug und weggeschossener Keeling ein. Der Kapitän berichtete, daß 20 Raketen von New York entsendet, also auf hoher See, das amerikanische Küstenschiff Nr. 45 während der Nacht ohne Licht erschienen sei und ohne Warnung ein Granatfeuer eröffnet habe. Als die „Shawnee“ weiterzufahren versuchte, rief das amerikanische Küstenschiff Nr. 145 sein Schwesterchiff „Graham“ herbei, das kurz darauf erschien. Auch die „Graham“ habe das kanadische Motorschiff nicht einholen können. Darauf habe ein drittes amerikanisches Küstenschiff versucht, die Verfolgung aufzunehmen, aber ebenfalls vergeblich. Der Kapitän der „Shawnee“ hat sofort der kanadischen Regierung Bericht erstattet. In Kanada herrscht große Empörung über diesen Vorfall. Die Regierung beabsichtigt, die Angelegenheit auf diplomatischem Wege klarzustellen.

Mißglückte Stadtanleihen

Die gegenwärtige Enge des deutschen Kapitalmarktes und die Notwendigkeit seiner sorgsamsten Pflege haben die Zeichnungsergebnisse der jüngsten Schabanweissungsemissionen deutscher Städte deutlich bewiesen. Sie sind alle mehr oder weniger ein Mißerfolg gewesen, trotz des schon nicht unbedenklichen Zinsfußes (Effektivverzinsung durchschnittlich etwa 9½ Prozent) mit dem sie ausgestattet waren.

Die Schabanweissungsanleihe der Stadt Berlin in Höhe von 40 Mill. RM ist in der vorgesehenen Frist nicht voll gezeichnet worden. Die Banken versuchen nun, den nicht abgesetzten Betrag bis Ende des Jahres noch über den Laubentisch zu verkaufen. Ein ähnliches Schicksal wie der Berliner Anleihe war und ist offenbar auch den Schabanweissungsemissionen der übrigen Städte beschieden. Den Anfang mit dem neuen Typ der Schabanweissungen hatte Köln gemacht. Es hatte 40 Mill. RM aufgelegt. Es hieß zwar, daß diese Anleihe stark überzeichnet würde. Aber wie diese Ueberzeichnung der Inlandsanleihe ausfiel, erfährt man bald darauf aus London, wo große Posten dieser Anleihe unter der Hand plazierte wurden. Weiterhin hatte die Stadt Frankfurt a. M. eine ähnliche Anleihe im Gesamtbetrag von 30 Mill. RM aufgelegt. Auch dieser Anleihe war kein voller Erfolg beschieden, denn es wurden insgesamt nur etwa 22 Mill. RM abgesetzt. Die Stadt Breslau, die ebenfalls eine ähnliche Anleihe aufgelegt hat, soll bisher ein noch ungünstigeres Zeichnungsergebnis aufzuweisen haben. Sie war jedoch so vorsichtig, keine Zeichnungsfrist festzusetzen, sondern einen freihändigen Verkauf auf unbestimmte Zeit vorzunehmen.

Neben diesen Städten ist jedoch noch Dresden mit einer Schabanweissungsanleihe von 20 Mill. RM an den Kapitalmarkt getreten, von denen die Banken 10 Mill. RM

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,55
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	81,00

Börsenbericht.

Die Börse hatte gestern wieder schlechtere Tendenz und niedrige Kurse.

Welche Rentenmarktscheine sind noch gültig?

Es bestehen in der Deffentlichkeit Zweifel über die Umlaufsfähigkeit der einzelnen als gesetzliche Zahlungsmittel im Kurs befindlichen Rentenmarktscheine. Besonders werden oft Scheine zu 5 Rentenmark als nicht mehr gültig zurückgewiesen. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Rentenmarktscheine 1. Ausgabe: zu 1000.—, 500.—, 100.—, sowie 2. Ausgabe zu 50 (vom 20. 3. 25 — mit Kopf eines Schnitlers), zu 10.— (vom 3. 7. 25 — mit Kopf einer Schnitterin), zu 5.— (vom 2. 1. 26 — mit Kopf eines Landkinds) noch nicht aufgerufen, sondern gleich den Reichsbanknoten gesetzliche Zahlungsmittel sind.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 20. Sept.

Weizen märk. 222—225; Roggen märk. 177—180; Braugerste 205—223; Futtergerste 170—186; Hafer märk. 166—175; Mais waggounfrei ab Hamburg 210—211; Weizenmehl 27,75 bis 34; Roggenmehl 24—27,25; Weizenkleie 11,60—12,25; Roggenkleie 10,80—11,25; Viktoriaerbsen 38—46; kl. Speiseerbsen 28—33; Futtererbsen 21—23; Rapskuchen 18,50—19; Leinsuchen 24,30—24,60; Trockenschmelz 12,50—12,70; Sojafschrot 21,40—21,90; Kartoffelstodden 17,80—18,40; allgemeine Tendenz: ruhig.

Viehpreise.

Wegingen: Ochsen 600—800, Kühe 400—680, Jungvieh 200 bis 400, Stiere 400—600, Kalbinnen 500—700 R.M. — Dehringen: Kühe 300—680, Kalbinnen 300—600, Jungvieh 160 bis 450 R.M.

Schweinepreise.

Blaufelden: Milchschweine 39—53 R.M. — Gaildorf: Milchschweine 40—58 R.M. — Wegingen: Milchschweine 50—65, Läufer 80—110 M. — Schömberg: Milchschweine 38—48 M. — Winnenden: Milchschweine 45—60 M.

Hopfenpreise.

In Ergenzingen O.A. Rottenburg ist die Ernte beendet. Güte und Menge sind zufriedenstellend ausgefallen, doch hat noch kein Kauf stattgefunden. In Wurmlingen

O.A. Rottenburg ist die Ernte ebenfalls beendet. Bis jetzt wurde nur ein kleiner Posten guter Qualitätsware zu 40 M per Zentner nebst Trinkgeld verkauft. In Wödingen O.A. Herrenberg wurden die ersten Hopfen, nur grüne Ware, zu 40 M und ein bis zweimal Trinkgeld verkauft. Auch in Unterjettingen O.A. Herrenberg wurde für eine kleine Partie Hopfen nur 40 M und 5 M Trinkgeld erzielt. Auf dem Hopfenmarkt herrscht überall Mißstimmung über die niedrigen Preise.

In den letzten Tagen ist in Letztang der Einkauf etwas lebhafter geworden. Grüne Primahopfen sind nur noch bei Großproduzenten anzutreffen; für Schemen ist keine Nachfrage. Die Händler legen für Bestvorhandene bis 85 M an. In Magstadt O.A. Wödingen wurden mittelfrühe Gallertauer zu 50 M pro Zentner verkauft. Käufer sind noch erwünscht. In Eutingen O.A. Horb ist die Hopfenernte beendet. Käufe wurden noch nicht abgeschlossen. In Unterjettingen O.A. Herrenberg ließ eine auswärtige Firma 120 Zentner zum Preis von 30—40 M nebst entsprechendem Trinkgeld aufkaufen. Bis jetzt ist etwa ein Viertel der Ernte abgesetzt.

Die detaillierten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Bezirksobstbau-Verein Calw. Große Bezirks-Obstausstellung



vom 5. bis 7. Okt. im Bad. Hof in Calw. Als Aussteller sind zugelassen in Abt. A Gemeinden und Baumwarte (durch Rundschreiben besonders benachrichtigt), in Abt. B Einzelsüchter (Veloatbaumbesitzer) Einzelsüchter können Äpfel u. Birnen in je bis zu 10 Sorten und bis zu 10 Früchten ausstellen.

Bestimmungen:

1. Die Anmeldung hat bis zum 30. Sept. abends bei Herrn Oberamtbaumwart Widmann zu erfolgen. Berücksichtigt werden nur Mitglieder des Vereins.
2. Das Obst ist am 4. Oktober im Bad. Hof abzuliefern.
3. Die Ausstellung wird am Samstag, 5. Oktober abds. 5 Uhr eröffnet, u. Montag, 7. Oktober abends 5 Uhr geschlossen.
4. Mit der Ausstellung ist eine Preisurteilung verbunden. das Preisgericht besteht aus 3 auswärtigen Sachverständigen.
5. Am Sonntag, den 6. Oktober, nachm. 3 Uhr findet ein Vortrag von Herrn Obstbauinspektor Schaal statt. Im Anschluß daran wird die Verteilung der Preise vorgenommen werden.

Calw, den 20. September 1929.

Der Ausschuß.

Landw. Bezirksverein Calw

Wir haben auf Lager:

Kohlensauren

Düngerfalk und Weidüngerfalk

Die Geschäftsstelle.

Landw. Bezirksverein Calw

Bestellungen auf prima ostfriesischen

Torfmuld

wollen bis 27. September eingereicht werden.

Die Geschäftsstelle.

In den Bezirken

Hard, Freudenstadt, Haigerloch, Nottwil, Oberndorf, Sulz, Rottenburg, Nagold, Herrenberg, Lötzingen, Balingen, Calw u. Geislingen a. d. Stg. habe ich auftragsweise eine

größere Anzahl Objekte zu verkaufen und zwar:

Wohn- und Geschäftshäuser, Wohnhäuser, Wohn- und Oekonomiehäuser, Landhäuser, Gasthäuser, Wirtschaften, Kneipen, Kneipen und Säg-Mühlen, 1 Baumaterialienhandlung, 1 Café und Conditorei, Fabriken, Schreinereien, 1 Messgerei, landw. Anwesen, 1 Bäckerei, Banareale, Waldungen usw., sowie noch sonstige Anwesen, die sich zur Fabrikation eignen würden.

Anfragen siehe entgegen, jedoch bitte ich Interessenten, bei etwaigen Anfragen das zur Verfügung stehende Angebot bekannt zu geben.

Habe auch G.M. 3500.—, G.M. 2000.— u. G.M. 1200.—, gegen gute Sicherheit sofort anzuleihen.

Albert Preßburger, Immobilien und Hypotheken, Mühlporto erb. Horb a. N. Telefon 238.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Neubulach/Talmühle, den 19. Septbr. 1929

Dankagung



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Tante

Frau Mina Stob Wwe.

geb. Schill

von allen Seiten zu teil wurden und für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann! Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel, oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Leib-, Nabel- und Vorfalbinden, Gummistrümpfe sowie Bandagen aller Systeme usw.

Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen:

Kostenlos zu sprechen in: Calw, Montag, 28. Sept., von 2^{1/2} bis 6 Uhr im Hotel „Ablen“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei & Co., Stuttgart Heulstraße 5

Sanitätshaus Deusser

Tel. 4878 Pforzheim Westl. Karl-Friedr. Str. 72

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Säuglingspflege, Verbandstoffe, alle Sanitätsartik., Leibbinden, Hüftformer, Gummistrümpfe, Plattfüßeinlagen, Gummisohlen für Damen und Herren. Eilversand streng diskret nach auswärts.

Neue Registrierungsanträge für die amerik. Visenbeschaffung

Amerika-Auswanderer! Die neuen Registrierungsanträge sind nunmehr b. unseren Vertretungen erhältlich.

Norddeutscher Lloyd Bremen in Calw: Apotheker C. Reichmann Marktpt. in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in neuen, sowie gebrauchten

Fässer

rund und oval, mit und ohne Türe, von 30 bis 1500 Ltr. haltend, sowie Krant- und Bohnenständer, eichene Kübel, Blumenkübel und Trichter. Besichtigung ohne Kaufzwang

Adolf Glebenrath Kuferei

Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!



der neue linke Helfer, erleichtert alle Reinigungsarbeit im Haushalt. die feinsten Geschirre blitzsauber und versetzt sie mit herrlichem Glanz Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall, alles macht viel schneller rein. Selbst die schmutzigsten Geräte, wie Messer, Spülmesser, Bohnentücher usw. werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist sehr ergiebig. Nur 1 Esslöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer. Wesparsand. Versuchen Sie Ihren zeitsparenden Helfer

Henkel's Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Henkel-Werken.

Kanarienvogel

entflogen. Wiederbringer erhält eine große Tafel Milchschokolade.

Wela Schmid, Lederstr. 31

Schönes, großes, leeres

Zimmer

im Parterie, Nähe Marktplatz, freie Lage mit Raum für Kochgelegenheit und Zubehör in gutem Hause an Einzelperson zu vermieten. Angeb. unter 9. 222 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Studenwagen

Rinderstühlchen Laufgärtchen Beerenpresse eichene Krautstände 1 Faß 170 Ltr. haltend 1 Bettlade mit Kopf und Unterbett, wird preiswert verkauft.

Badstraße 25, I.

Eine guterhaltene

Obstpresse

mittlere Größe, sucht zu kaufen.

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.



Christliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für Küche und Haushalt auf 1. oder 15. Oktober gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten nebenbei das Kochen zu erlernen.

Dopferhuch & Lamm Bad Teinach.

Gesucht wird ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

das einem Haushalt mit 2 Kindern vollständig vorstehen kann, jedoch nicht unter 23 Jahren.

Frau Wolf, Manufakturwaren, Eutingen b. Pforz.

Braver, strebsamer

Junge

welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, wird angenommen von

Friedrich Pfommer unt. Ledereck.

Oberkollbach.

Eine junge

Ruh

mit dem 2. Kalb fest dem Verkauf aus.

Gottlieb Volz zum Ablen.

Mädchen-Gesuch!

Christliches, kräftiges, 16-18 jähriges

Mädchen

für Küche u. Haushaltung per sofort in kleine Familie mit Ladengeschäft bei Calw gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pfeiffer

Badstraße, Tel. 292

Wein-

Abschlag!

Schwein

rot

Flasche 65 Pfg.

28er

Freinsheimer

rot

1 Eiter 90 Pfg.

27er

Maikammer

weiß

1 Eiter 1.35 Mk. NB. Nur gute Qualität, trotz niederem Preis, 5% Rabatt! (Zustellung gekaufter Waren ins Haus!)

Handball-Pflichtspiel

am Sonntag, den 22. September Beginn nachm. 3 Uhr

T.-V. Erstmühl I. — T.-V. Calw I.

Turn- und Spielplatz an der Hirsauerstraße.

Sonntag, den 22. Septbr.

Sportpl. Altburg

F.-C. Unterreichenbach I
F.-C. Altburg I

Vorspiel 2. Mannschaften Beginn 1 1/2 und 3 Uhr.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Lichtspieltheater Badischer Hof

Nach längerer Pause zum ersten Mal wieder am Sonntag mittag
3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Das große
Filmwerk **Meineid**

Ein Paragraph, der Menschen tötet. In 6 Akten

Im Beiprogramm:
Altgriechische Ruinen — Athen —

Autofahrt nach Wildbad

morgen Sonntag, den 22. September. Abfahrt
1 Uhr Zigarrenhaus Schaufelberger, 1.10 Uhr Kurhotel
Hirsau. Preis RMk. 3.— hin und zurück. Näh. Tel. Nr. 197

Landwirtsch. Ortsverein Calw

Samstag Abend 8 Uhr

Versammlung

bei Harß zum „Schiff“

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Obmann.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 21. Sept.
1929 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Bären“ freundl. einzuladen.

Gerhard Christ / Emma Steck.

Hotel Adler Liebenzell

Sonntag

TANZ=Unterhaltung

wozu höflichst einladet
O. BOTT

Erstklassige Tanzmusik

Städt. Kurverwaltung Bad Liebenzell.

Wochen-Programm

für die Zeit vom 21. bis 29. September 1929.

Samstag, 21. Sept., nachm. 1/2 4—1/2 5 Uhr abds. 8 1/2—12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanz-Tee im städt. Kurfaal Tanz-Abend im städt. Kurfaal
Sonntag, 22. Sept., nachm. 4—6 Uhr abds. 8—9 Uhr 1/4 10—12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle Tanz-Abend im städt. Kurfaal
Montag, 23. Sept., nachm. 4—6 Uhr	Schallplattenkonzert
Dienstag, 24. Sept., nachm. 4—6 Uhr	Schallplattenkonzert
Mittwoch, 25. Sept., nachm. 1/2 4—1/2 5 Uhr 1/4 5—6 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanz-Tee im städt. Kurfaal
Donnerstag, 26. Sept. nachm. 4—6 Uhr	Schallplattenkonzert
Freitag, 27. Sept., nachm. 4—6 Uhr	Schallplattenkonzert
Samstag, 28. Sept., nachm. 1/2 4—1/2 5 Uhr 1/4 5—6 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanz-Tee im städt. Kurfaal
Sonntag, 29. Sept., nachm. 4—6 Uhr	Konzert der Kurkapelle

Warth—Oberhaugstett

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntes zu unserer am Dienstag, den
24. September 1929 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Linde“ in Warth
freundlichst einzuladen

Georg Stoll
Sohn des † Michael Stoll, Gemeinderat in Warth

Friedricke Stepper
Tochter des † Jakob Friedrich Stepper,
Gemeindepfleger in Oberhaugstett.

Rückgang 12 Uhr in Warth.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegenzunehmen.

Wir eröffnen
unser neu eingerichtetes, alkoholfreie

Café in Möttlingen

am Sonntag, den 22. September 1929
und laden zum Besuche freundlichst ein

J. Alchele und Frau

Hypothekengelder

zur I. und II. Stelle sofort auszahbar
durch

Alber & Co. G. m. b. H. Stuttgart
Friedrichstraße 60 / Telefon 22 148/49
NB. Schätzungsurkunden sind vorzulegen

Geschäftszeit: 10—18 Uhr

Schuhreparaturen

können rasch und pünktlich bei
billigst. Berechnung ausgeführt werden

Fr. Reichert, Schuhgeschäft
bei der evangelischen Kirche.

Biehverkauf.

Von heute ab steht ein frischer Transport
erstklassige hochtrachtige Kühe
und Kalbinnen
sowie Milch-
und Rälberkühe
(meistens gewöhnt),
sowie
größere und kleinere Rinder
in meinen Stallungen
in Althengstett

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-
liebhaber höflichst einladet

Julius Böttigheimer, Viehhandlung.
Telefon Calw 245.

Linoleum
für
Boden-, Wand-
und Tischbelag

Stragula
Teppiche, Läufer
Vorlagen

Emil G. Widmayer
Bahnhofstr. Fernspr. 15

Bestellungen
auf
Mostobst
nimmt entgegen
Otto Jung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober 1929, um
8 Uhr, findet auf dem Turnhalleplatz in Herren-
berg der
**Herbst-
Zuchtviehmarkt**

der Zuchtgenossenschaft Herrenberg statt.

Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zucht-
materials ist günstige Gelegenheit geboten. An Käufer
wie Verkäufer ergeht freundliche Einladung zum
Besuch des Marktes.

Zugelassen zum Markt sind in ein württ.
Herdbuch eingetragene Farren und Rinder, sofern
sie bis spätestens Mittwoch, den 25. ds. Mts.,
unter Beifügung eines Standgeldes von 1.—RM. bei
der Tierzuchtinspektion Herrenberg angemeldet sind.

Der Vorsitzende: Fr. Ablung.

**Das flüssige Spezial-Edelwachs
für Wachszerstäuber**

zu den hier in großer Anzahl verkauften
Spritzen, nach welchem Sie seither ver-
geblich gesucht haben, ist nunmehr bei
mir eingetroffen. „Universal Reinigungs-
und Bohnermasse Weirolin“ reinigt und
wacht zu gleicher Zeit!

Alleinverkauf für Calw:
Ernst Pfeiffer, Badstr. 11
Telefon Nr. 202
Lieferung wie alle anderen Artikel auch
frei ins Haus!

Fast noch neuer

Dampf-Backofen

wegen Verkauf des Anwesens, sofort unter Garantie
preiswert zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter. R. St. 222 an die Gesch.-St. ds. Bl

LUGER

In vollstättiger
**Schweizer-
Käse**

1/4 Pfd. **40**

Feinkostkäse
**Kraft-
Spender**

8 teil. Karton nur
65 Pfg.

5% Rabatt

Brennessel- und
Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Wincen, Calw.

Helfen Sie mit

Gebrauchen Sie nicht irgend einen landläufigen
Ausdruck, sondern verlangen Sie immer
Franck-Zichorie!

Jeder Verkäufer
weiß dann sofort daß Sie nur das
Allerfeinste zum Kaffee haben wollen
und gibt Ihnen nichts anderes.

**Achten
Sie auf diese Schutzmarke**



LUGER

Feinste
Säselbirnen
zum Einbrennen
bei 10 Pfund
1.40 RM.

Reife
Tomaten
Pfd. **12** Pfg.

5% Rabatt

la. Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. - Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik
Rendsburg